

Neu-Brannfelfer Zeitung.

Her ausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18.

Freitag, den 11. Februar 1870.

Nummer 12.

Nota über 8
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Better Gabriel.
(1868)

(Fortsetzung.)

Nun fing sie an, vor ihm stehend mit ihren scharfen Zähnen den Vogel zu bearbeiten, daß es eine Lust war, ihr zuzusehen. Besonders gefiel ihm, wie die Flügel des schlanken Stumpfnäschens wie titterten, während sie schmauerte, und wirklich, das „Karspern“ von dem sie gesprochen hatte, klang allerlieblich. Sie kam ihm mit jeder Minute näher, so unwillkürlich verlor er ihr beideres, zutrauliches Wesen, das ihn warm umarmete, mit dem freudigen Hauch, der eben gegenüber der Schweizerlandschaft und der eisgepanzten „Jungfrau“ über alle seine Hoffnungsablässe hingefahren war.

Nun muß du auch trinken, sagte er, als sie noch einigen Fäden aus mit dem anderdahlvogel fertig geworden war und sich Lippen und Finger sorgfältig an einer Serviette abgewischt hatte. Können kleine Wein? der ist auf meinem Grund und Boden gewachsen.

Was nicht gar! rief sie. Das ist ja unsere beste Sorte. Sind Sie denn ein Weinbergsbauer?

Freilich, Erndt. Und erst den heutigen Festtag zu feiern! Der hat noch ganz ein anderes Feuer. Aber du nimmst ja kaum?

Ich danke schön, ich darf nicht mehr, es geht mir gleich ins Blut. Aber was ich sagen wollte: sind Sie denn nicht mehr Kaufmann?

Er sah ihr erkundig in die Augen. Wober weicht du denn in aller Welt, daß ich's überhaupt war? Kennst du mich denn? So viel ich weiß, setzen wir uns heut zum ersten Mal.

Das will ich wohl glauben, daß Sie mich vergessen haben, erwiderte das Mädchen u. lachte gedehntvoll in sich hinein. Ich hab mir auch noch gar nicht ähnlich damals, während Sie — Sie haben sich nicht beizens verändert, nur daß Sie etwas breiter und voller geworden sind. Wissen Sie aber gar nicht mehr, daß Sie vor drei Jahren hier einen Feinschoppen getrunken haben mit noch ein paar jungen Herren, und Sie sprachen von nichts, als von Buchhaltung und Wechselrechnung und so Sachen, und ich war eben aus der Schul' heimgekommen und hatte einen Preis gefasst, mein letzter, denn darnach muß ich gleich der Frau Pats' in der Wirtschaft helfen, und was ich noch nicht gelernt hat, soll' ich auch immer lernen.

Nun weiß ich nicht, wie es kam, daß Sie mich bemerkten und ansprachen, und ich, ein dummdreißiger Dingsda, wie ich war, mußte auch Alles herausplappern, auch von dem Schulpreis, und das Buch bezichtigten. Darauf haben Sie in die Tasche gegriffen und zwei große Apfelmännchen herausgeholt und sie mir geschenkt und ganz erndtseitig eine Rede dazu gehalten, und die Herren haben sehr gelacht. Ich war aber plötzlich so verärgert, daß ich mich mit Gewalt losgerafft hab' u. hinausgelaufen bin, und draußen die Rüdenmöge' haben mich erst recht ausgelacht. Nun, wenn Sie es auch vergessen haben, ein Mädchen vergißt's nicht so leicht, wenn es sich einmal gekannt hat, und darum hab' ich Sie gleich wieder erkannt, als ich Sie vorhin hier sitzen sah.

Obn war die Geschichte gänzlich entfallen.

Schau, sagte er, so sind wir ja alte Bekannte, das ist schön. Aber was so ein kleiner Kopf Alles behält, und ich dachte, er verberberge so wenig einen Gedanken lange Zeit, wie der Mäusethurm einen Oast.

Ja wohl, versetzte sie rasch, es giebt aber auch St. a m i g a s t e, die immer wieder einfahren.

Und so einer wäre ich gewesen? Sie bedachte plötzlich, was für ein verhänglicher Sinn aus ihren Worten herauszubringen sei, und wurde buntrot. Um sich nicht merken zu lassen, küßte sie sich ein wenig, als bemerke sie jetzt erst den kleinen Mann an seinem Finger.

Tausend, sagte sie, das ist einmal ein Staotoring! So einen hab' ich meiner Lebtag nicht gesehen.

Wächst du ihn haben, Traud?

„Ja? Ja das war' auch ein Ring für mich, damit ins Spüßig zu greifen, aber den Besen anzufassen. Nein, so einer — und sie rierte ein ländliches dünnes Mädchen mit drei kleinen Granatplättchen. Das sie an der linken Hand — der ist für ein Bannerklein. Der Dritte behält für ein vornehmesthürlein, das am Wobentag in's Stübchen geht.“

Gornelins selbnes Kleid fiel ihm ein und die ganze ganze Stunde, in der er es hatte tauschen und tauschen hören, während er in weichen Gedanken den Ring hin und her gedreht hatte. Er schien ihm plötzlich am Finger zu brennen. Hatt'ig zog er ihn ab und hielt ihn dem Mädchen hin. Nimm du ihn, sagte er, mir hat er kein Glück gebracht. Ich mag ihn nimmer.

Sie lachte hell auf. Sie wollen mich zum Besen haben, sagte sie. Aber ich bin kein so dummes Schulkind mehr, u. ein Ring ist keine Apfelsine.

Du behältst ihn nun einmal, rief er, sich ereifernd, und sagte über beiden Hände. Ich möchte doch wissen, wer mich bindern wollte, dir so viel Ringe zu schenken, wie ich will, und so viel selbnes Kleider, als mir einfällt, und wenn ich alle vornehmesthürlein in der Stadt darüber ärgerten, daß besser! halt dein Fingerchen her, daß ich ihn dir anprobire! Willst du wohl stillhalten?

Lassen Sie mich gehen, flüsterte sie und versuchte lebhaft ihre Hände aus den seinen loszumachen. Ich will ihn nicht, ich darf ihn nicht nehmen. Was würden die Leute' denken?

Was sie wollen, daß ich dich gern hab', daß du mir lieber bist, als manches bodenmäßige Fraulein, und ich wohl, es läge eine Beweise in, wie ich dir jetzt diesen Ring an stecke, und dächte sich dabei noch viel mehr, als wir Beide, und wenn es sie nachträglich doch verdröste, um so besser! Komm, set vernünftig. Da an den Goldfinger!

Ich will nicht!

Du mußt!

Meine ganz geborfamte Gratulation, Junger Frau! ericholl plötzlich inter ihnen eine bedächtige Stimme. Schau, schau ist das Bäckchen endlich doch in die Sprenkel gegangen! Au, nu, es kommt für Jedes einmal seine Zeit. Aber hier ist ein's schnell gegangen sei. Oder war's schon eine alte Leckheit, und man hätte nur mit dem alten Dösel so lange Versteckens gespielt? Ei, ei, Jüngferchen, das sind mir schöne Gesichtschen!

Mit diesen Worten zwifte der eben eingetretene das über und erlabende Mädchen am Ohrspiel und gab ihm dann mit dem Rücken der Hand einen sanften Schlag auf die Wange. Aber im Nu machte sich die Traud sowohl von ihm wie von dem verstopften Dösel los, warf den Ring hastig auf den Tisch und stand in hellem Zorn, mit den Tränen lämpend, zwischen den beiden Männern.

„Es ist nicht wahr! rief sie mit halberstimmter Stimme, und ich habe ihn nicht gewollt, und das ist schändlich von Ihnen, Herr Rentmeister, daß Sie aus einem dummen Spaß Ernst machen und so Arden führen, daß man sich in den Erdboden hinein-schämen möchte, und nun sagen Sie's nur dem Herrn, daß ich zu gut dafür bin, so Respekt mit mir treiben zu lassen, und daß er sich Anders suchen mag, ihnen seine Ringe u. selbnes Kleider anzubieten, und wenn ich mit ihm gepöbel hab', weil ich ihn für einen rechtschaffenen Herrn gehalten habe, nun thut mir's von Herzen leid, denn ich liebe wohl, er ist nicht besser, als Alle. Gute Nacht!

Sie war mit einem Sprunge hinaus, ehe noch Einer der Beiden ein Wort erwidern konnte.

Purrrer! — machte der neugierig gekommene Oast, ein solcher hüftiger mit kleinen goldenen Ringen in den Ohren, einem vergnüglichen glatteffenen Gesicht, aus dem ein paar kleine vergisemeinblau Augen unter tödlichen Wimpern hervorleuchteten, und einem Kopfe, der vor zehn Jahren die neueste Mode gewesen war, nämlich enganschließende Nonkinghosen und einem blauen Frack mit goldenen Knöpfen. Er stellte einen hohen grauen Hülsbut auf einen Stuhl und hing an mit einem Talschlämchen seine etwas schiefgerückte blonde Perrücke zu stricken. Dabei beobachtete er den jungen Fremdling an seinem Finger.

Tausend, sagte sie, das ist einmal ein Staotoring! So einen hab' ich meiner Lebtag nicht gesehen.

Wächst du ihn haben, Traud?

inproviden und mir nun selbst durch die Döselnlaufen die Aufklärung abgrüßelten.

„Hm, h. Nummer der Andere, und seine Mienen wieder ganz menschenfreundlich, nur weil noch an nicht kange, daß sie ihn so sehr mit der Traud u. weit strecken konnte. Die hat Haare auf den Zähnen und weiß sich in wehren. Und noch wünscht' ich ihr, daß einmal der rechte Jäger, dem es Ernst mit ihr wäre, ja, ja, so ein Mädel! Der rechte Mann, konnte Gott danken, wenn er sie kriegt. Hm, hm! Eine Preise gefällig?

Gabriel nahm Anstands halber ein paar Rädchen des großen Schneiderers aus der silbernen Dose und rüde, die Hüftigkeit zu erwidern, einen Stuhl für den Stammgast zurecht. Sie sind ihr Dösel, wenn ich recht verstanden habe? fragte er.

Nicht doch, erwiderte der Andere. Ich wollte's mir's dann näm' ich sie heute noch hier aus dem Mäusethurm was in meine Junggeleitenswirtschaft, und wenn ich stübe, wäre sie meine Erbin. Es ist nur so ein Spaß zwischen uns, daß ich mit ihrem Dösel nenne, wissen Sie. Vor'm Jahr um diese Zeit — nu, Sie werden keinen Gedächtnis davon machen — da hab' ich alter Auer mit wadersting noch eingeholt, sie sollte mich mit einem ganz anderen Namen nennen. Sie war geistlicher als ich und hat mich ausgeleht, und da hab' ich ein paar Tare getrammt und bin weggegangen. Aber darnach hab' ich mich besonnen, daß das noch näherer wäre, mit ihr trugen zu wollen, und daß's auch nicht recht aushalten können zu Hause, und wie ich wiedergelassen bin, hab' ich ihr gesagt: Darum keine Feindschaft, Traud; ich hab' Jahre dort zu Zeit, dich anders zu beknennen, so lange bleibe ich dir aufgaboden, du brauchst nur anzugreifen; oder drüber hinaus hab' ich für nichts, und so lange will ich dein Dösel sein, wenn du etwa einen Kummer hast. Nun, daran schilt's meines Mutterlein, u. so hat mir ich bald genug was zu trösten; denn Sie müssen wissen — es bleibt aber unter uns — ichen vor zwei Jahren, als sie noch sechsundzwanzig war, hatte sie sich mit einem jungen Landwirt so gut wie verprochen, und nun betratete der plötzlich eine reiche Bauerntochter, und auf den Brief, den sie ihm bei den ersten Bericht davon schrieb, hat sie nicht einmal geantwortet. Seitdem ist sie nimmer die Alte, und obwohl es ihr hier an nichts fehlt — denn ihr Vater hält die größten Stücke auf sie, und Jeder, der sie kennt, und ich selbst muß sagen, da ich nun seit fünf Jahren hier aus und ein gebe, es ist kein unangenes Fädchen an dem ganzen Mädchen — aber so redt von Herzen, froh ist sie nicht mehr geworden. Hm, ja, wissen Sie!

Er traut lieblich das erste Glas von dem Schoppen, den ihm der Bäck, ohne zu fragen, gebracht hatte. Dann schaute er und lud sich mit der Hand über die Stirn und unter sein Dösel, als würde es ihm zu warm darunter.

Sie ist noch so jung, sagte Gabriel, den die zutrauliche Niedlichkeit seines neuen Bekannten wohlthätig von seinem eigenen Sinnen ablöste. Sie wird sich mit der Zeit treffen und nicht als eine Klosterfrau sein.

Gewiß nicht, fragte der „Dösel“. Ich hab' sie einmal darüber befragt. Wenn ein brauer Mensch kommt, hat sie gesagt, der mir nicht weisheit ist und sein Auskommen hat, warum sollt' ich ihn nicht nehmen? So sind wir den Vorenz kann ich freilich nie wieder einen Menschen haben: Aber was dar' mir meine große Liebe geboten? Unglücklich hat sie mich gemacht, und ich sel' wohl, es ist nicht gescheit, einen Menschen so bestig zu lieben, daß man meint, ohne ihn müsse man das Leben lassen. Wenn er uns im Stich läßt, so äßen wir recht erbärmlich da und haben das Nachsehen. Nein, sagte sie, ich will ihm den Gefallen nicht thun, um selbnerhalb mein bißchen Leben zu vertrauen!

— Sehen Sie, so sind unsere Mädchen hier am Rhein. Es geht ihnen wohl und Alles nach, wie Anderen; aber wenn's eben nicht sein kann, so laun's eben nicht sein, und wer nicht alle Krän schickt, kann immer noch einen Mann wehren, wissen Sie. Darum ist mir auch für die Traud gar nicht kange, desto mehr für mich und uns Alle, die wir uns nun seit Jahren an das liebe Gesicht gewöhnt haben. Hm, ja, 's ist ein Kreuz.

Was meinen Sie damit?

„Nun, sie will mit Gewalt aus dem Haus, nicht etwa nach ihrem Dorf zurück, nur so zum Besuch; denn ihre Mutter hat noch sechs jüngere Kinder und ist eine Wittfrau und froh, die Traud hier bei der Pathe so gut anhaben zu wissen. Weiß Gott, wer dem eigensinnigen Ding in den Kopf geriet hat, sie wisse endlich auch einmal etwas Anderes leben und thun, als was in einem Weinhaus zu erleben ist, und nun hat sie einen Dienst angenommen als Hausmädchen bei reichen Leuten. Sie wird sich wundern, wie ihr das vollkommen wird nach dem ungewohnten Leben hier, wo Alles sich um sie dreht hat. Indessen, er muß eben Jeder durch Schaden klug werden. Aber was soll' ich an, als Dösel ohne Nichte? Alle Gemüthlichkeit ist weg aus dem Mäusethurm, und was hilft mich die gute Küche der Frau Wierbia, wenn die Traud nicht mehr, Wohl bekomms! —“ dazu sagt?

Der Aene schüttelte dabei den Kopf so bestig in die Hand, daß das Dösel noch einen Zollbreit von der Stirn zurück rutschte, und schloß eine Weile die Augen, als könne er der öden unheimlichen Zukunft nicht ins Gesicht sehen. Gabriel küßte ein lebhaftes Mitleiden.

Wenn es nicht unbeschreiblich ist, zu fragen, sagte er, warum haben Sie, mit Ihrem Verdrüß nach Hüftigkeit und Menschen, für die Sie sorgen könnten, nicht gebräutet, Herr Rentmeister? Und da Sie noch in den besten Jahren sind, warum thun Sie es nicht noch jetzt, lieber heut' als morgen?

Der Besagte öffnete schwermüthig die Augen und sagte: Lieber Herr, warum ist der Mensch ein Thor, er' er zur Vernunft kommt? Sehen Sie, ich dachte, wie ich denken: die Besse wäre gerade gut genug für mich, und das ist der pure Unfuss. Die Erde, die Besse, wenn sie nicht übel ist, wird endlich die Allerbeste, wenn sie einem gut ist und man sich wenigstens Gedanken an sie gewöhnt hat. Ich hab' mir Wunder was eingebildet, so lang' ich ein junger Sausend war, wie Sie — nichts für ungut! — und die war mir nicht schön genug, und Jene nicht getüßelt, und eine Dritte zu fremd, u. Nummer Vier zu weislich, und so fort. Und jetzt, wo das Spiel quarante-sept steht, und wenn ich nicht endlich zurufe, ich mit leeren Händen leben werden bis an den jüngsten Tag, jetzt mein' ich wieder, accurat wie die Traud mußte das Weib ausfinden, mit dem ich glücklich werden sollte. Ein alter Fiel bin ich, das weiß ich wohl — ganz unter uns gesagt —; denn was hilft mir mein bequemes Hüßchen und Dösel und Gut und Alles? Wenn Andere sich des Abends an einen Tisch setzen, wo so ein halb Duzend Jungen herumhüßeln und eine liebe Frau, bleibt mir nichts übrig, als in ein Weinhaus zu schleichen und mit anderen misproviden alten Knaben ein einfältiges Spiel zu machen um ein paar Bagen. Und komm' ich dann nach Haus, — statt im Dösel ein paar schlafende Kinderköpfe zu streicheln und noch ein paar Worte mit meinem Weibe zu wechseln über Dies und Das, hör' ich nur meinen Vater schnurren auf seinem Stuhl am Ofen, und wenn ich die Nacht wachbleibe, — meine alte Köchin und der Scherlpurger fragen vor Allem danach, ob ich ihnen ein Engel ausgeleht habe, und hier im Mäusethurm trinkt keiner den nächsten Abend einen Schoppen weniger, außer ich selber. Ja, ja, das ist das goldene Junggeleitensleben, von dem die Ehemänner sprechen und die jungen Herren, die's nicht probirt haben. Angreifen, so lang' es noch Zeit ist, und nicht in der Suppe herumhüßeln, bis sie einem kalt geworden ist, das ist die wahre Weisheit, wissen Sie. Aber um Vergebung, daß ich Sie mit solchen Reden gelangweilt habe. Man muß da drinnen nach mir. Es scheint, es fällt ein vierter Mann. Hat mich sehr gefreut, Ihre werthe Bekanntheit — und was ich geküßt habe, bleibt — unter uns, nicht wahr? Hm, ja, — guten Abend!

Damit stand der Biedermann auf u. überließ Gabriel seinen Gedanken.

Derer was man so Gedanken nennt, zwischen dem vierten und fünften Glase, mit dem man sich Oast und Oast von der Stelle zu wischen macht, ohne zu merken, daß sie, anstatt heller, nur trüber davon wird. Der Dösel, wo der Oast sich, was auch gar zu freudlos, der Oast umherstoch so süßlich u. alljährlich, wie der Dösel, den seine alte Tante auf ihrem Porcellanstrahl stehen hatte, der Oast ist immer süßer und süßlicher durchs Frischer auf den weißen Tisch, und nebenan das bledere Oastlein, Kneipern und Kneipern der alten Herren, ihre lebenden hundertzährigen Spiel-

Wise — Alles bestimmte von den Armen, daß er immer häufiger trank, immer wilder sich durch das Haar fuhr und endlich aufsprang, um in der Nachtstille draußen ein paar freiere Athemzüge zu thun.

Als er unter die Haustür trat und in die enge Gasse hinausfas, aber der der prächtvollste Mondhimmel funkelte, erleichterte sich sofort sein eingeschürtes Herz unter dem Hauch der reinen Herbstluft, die er, wie ein Verdünder frisches Quellwasser, kühlig einfas. Jetzt hinauswandern, immer dem Monde nach, immer in der silbernen Dämmerung über Länder und Meer, nie unter Menschen kommen, die ein Tagewerk treiben — wenn das möglich wäre! Aber im Grunde, was läme dabei heraus? Ich nicht dommer Weise die Erde rund, und finde man sich nicht endlich wieder am alten Fiel, nicht süßer, nicht froher, als man ausgegangen? Nein, hier bleiben, hier gute Mene zum bösen Spiel machen, und endlich, mit Geduld und Trop, alle Schicksalstüde unter die Füße zwingen, daß man Jedem ins Gesicht leben und sich seines Lebens freuen kann!

Ern bog ein nachtschwärzendes Paar um die Ecke, ein Soldat mit seinem Mädchen, beide zwar an der mondlichen Seite, aber die Gestalter so dicht einander zugesehet und so in ihr Geplauder vertieft, daß sie sich wie zwei Blinde langsam mit den Füßen weiterarbeiteten. Sie kamen an Gabriel vorbei, ohne ihn gemerkt zu werden. Er aber sah deutlich, daß es nur ein häßliches Schächden war, was der schmutze Purche sich ausgeleht hatte, mit langen Armen, breiten Füßen u. samächtigen Schultern. Aber er hielt sie darum nicht minder sorgsam und angelegentlich umfah, und wie sie so mit übermühten verschlungenen Armen in einander vertieft dahingingen, überkam den Zuschauer doch etwas wie Leid. Der Purche da, sagte er bei sich selbst, wird wenigstens nicht nötig haben, termaleinst Abend für Abend in ein döses Quartier beimzuleben und mit dem Geschnarr des Malters am Ofen vorlieb zu nehmen. Er hat zugerechnet, zur rechten Zeit; hernach merkt er vielleicht, daß er sich vergriffen hat. Je nun, darauf bin muß es ein Jeder wagen. Aber das schlimmste Los zu Zweien ist doch erträglich, als Niemand anzugehören und mitten unter den wimmelnden Menschenpaaren nur mit seinem unfruchtbaren Ich verberaten zu sein!

Er war eben bei diesem etwas gewagten Sage angelangt und wandte sich mit einem tiefen Seufzer in den dunklen Hauslof zurück, um sein schweres Haupt und sein noch schwereres Weib zu tragen, als ein artiges Bild, das eben wie für ihn hingemalt aus dem schwarzen Rahmen der hinteren Thüre hervorglänzte, seine müden Sinne plötzlich ermunterte. Die Thüre nämlich am anderen Ende des Hausganges öffnete sich in den Hof. Da stand mitten im Mondschein ein schlankes Bienen ein Mädchen, das er zwar nur vom Rücken sah, aber sogleich für die Traud erkannte. Sie hatte die Arme bis an die Schultern zurückgestreift, neigte sich über den fliehernten Trog und wußte sich mit schielendem Bogen die nackten Arme, die sie dann, wie ein baderndes Vogel, seine Flügel, hoch in der Luft schüttelte, daß die Tropfen im Monde blühend um sie herumspirhten. Als sie das eine Weile so gestanden hatte, küßte sie ihr Gesicht unter den Haarschleier und ließ sich über und über berühren, fuhr dabei mit den Händen über Stirn und Hals und achte es nicht, daß ihr Körper looging und zur guten Hälfte ins Wasser hinabtauchte. Endlich richtete sie sich wieder auf und schwenkte und schüttelte nun auch den Kopf, wie vorher die Arme, und küßte dabei die fest zugedrückt Augen gegen den Mond, als wolle sie sich von seinen Strahlen abtrocknen lassen. Aber plötzlich rief sie sie weit auf und sah sich erschrocken um. Ein Arm hatte sich zu zutraulich um ihren schlanken Leib gelegt, eine Stimme ihrem Namen genannt.

Sie sind es? rief sie erschrocken. Was nehmen Sie sich heraus? Den Augenblick lassen Sie mich los, oder ich bespreige Sie so, daß kein trockner Faden an Ihnen bleibt!

„Ei still, Kind, sagte er, indem er ihre Hände zu fassen suchte. Ich habe mit dir zu reden.“

Sie aber wußte sich wie ein Fisch aus seinem Netz, trat ein paar Schritte vom Brunnen weg und sagte mit zornig blühenden Augen, während sie ihr nasses Gesicht mit dem Schürchen abwischte: Ja das auch dem Herr, einen nachzuschleichen und einen demüthlich zu überlassen, wenn man an nichts Arges denkt? Ich meiß' wohl, Sie haben es darauf abgesehen, mit allen Tritt anzuhun, und ich hab's Ihnen vorhin noch nicht deutlich genug gesagt, daß ich so nicht mit mir spielen laß'. Schämten Sie sich! Sie sind 's gar nicht werth, daß ich freundlich zu ihnen war, Sie haben gleich schlimme Gedanken an ich will gar nichts mehr mit Ihnen zu schaffen haben. Haben Sie mich verstanden?

Dabei schlang sie sich so bestig die losgegangenen Fäden wieder um den Kopf, daß das brummschwebende Wasser ihr ins Gesicht trat. Aber er ließ sich nicht einschüchtern, sondern trat ihr näher und sagte mit seinem ernsthaftesten Ton:

„Traud, du thust mir unrecht, jetzt und schon vorhin. Ich mein' es sehr gut mit dir und bin nur gekommen, die eine bessere Meinung von mir beizubringen. Wir Zwei kennen uns noch nicht lange, aber man braucht keinen Eßel Salz mit einander zu essen, um zu wissen, ob man einander vertrauen kann; dafür hat man ein Gefühl in sich, das klüger ist, als alle Erfahrung, und wenn dir das keine anfangs gesagt hat, daß ich ein rechtschaffener Mensch sei, so hat es dich, weiß Gott nicht betrogen. Ich sage dir, Kind, Menschen, die man von Jugend an zu kennen gemeint und lieb und theuer gehalten hat, die können einen plötzlich so fremd ansehen, daß es einem eiskalt übers Herz läuft.“

„Ja wohl, unterbrach sie ihn plötzlich und sah ebenfalls sehr ernsthaft vor sich nieder, das kenn' ich, das hab' ich auch schon erlebt.“

Nun siehst du, fuhr er eifrig fort und bestmüthigste sie ihm jetzt trüben seuchten Hände, die sie ihm jetzt unbeschreiblich überließ; also was soll der Mensch thun, dem so was begegnet ist? Wenn er irgendwo einen anderen Menschen findet, zu dem er plötzlich so ein recht volles, beherztes Zutrauen sagt, daß er ihn nie betrügen werde, soll er den nicht selbsthalten mit beiden Händen und fragen, er er nicht bei ihm bleiben und Freund' und Leid mit ihm theilen wolle?

Sie sah ihm mit einem großen, Aufrunden Blick gerade ins Gesicht. Mein Gott, sagte sie, ist das nun wieder Spaß, oder spricht der Wein aus Ihnen?

Keins von beiden, Kind, sondern es ist mein guter, erblicher Ernst. Ich weiß, daß du ein braues und getreues Herz hast und daß du jeden Mann glücklich machen wirst, den du recht lieb hast, und ich, wenn ich mich auch nicht rühmen will, ich weiß auch von mir, daß Gine, die es mit mir wagen wollte, es nicht zu bereuen hätte, und wenn es mich schon einmal gar gegangen ist, ich den! Ich verdiene es wohl, daß es mir nun desto beiler geht, und werden nicht auch die Een im Himmel geschloffen? Also dacht' ich, wie sollten uns ein Herz lassen u., ohne uns länger zu bekümmern, einander die Hand geben, um sie nie wieder loszulassen.“

Während er so sprach, vertrieb keine Miene ihres Gesichtes, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten. Sie stand mit betäubenden Armen, die Augen ruhig auf seine Hand mit dem Ring gerichtet, als er sie ihm irgendwo eine unerschütterliche Gewissheit, die sie aber aus Schicksal nicht zu unterbrechen wage. Uebtriges war sie ihm nie so ferngebrachten, als eben jetzt, da ihr Gesicht ganz blass geworden war, und die breiten Augenlider mit den langen Wimpern ihre runden Wangen beschatteten.

„Ich hätte eine Bitte, sagte sie jetzt leise u. sah ihn forschend an, ob er es ihr auch nicht abbländete: wenn Sie mir den Ring da auf fünf Minuten leihen wollten; es sollte Ihnen nichtig daran gehen.“

Nimm ihn, sagte er. Er ist dir ja zugedacht, und ich hab' es schon vorhin ganz ausdrücklich gemeint, daß ich ihn nicht mehr am Finger leiden wollte.“

Nein, nein, erwiderte sie rasch. Es ist nur, um etwas zu probiren.“

Sie nahm das blaue Reichen heftig um zwischen Daumen und Zeigefinger und zog damit ins Haus hinein.

Nach fünf Minuten, die er, am Brunnenrande stehend, wie im Traum verbrachte, kam sie wieder, jetzt langsam und mit einem gedehnten, schüchternen Lächeln.

[Fortsetzung folgt.]

Die zehn Gebote. Man legt das in Harteibn in Drennphlanen eine Petition im Umlauf set, die Regieratur zu ersuchen die zehn Gebote noch einmal zu veröffentlichen. (Sehr notwendig in heutiger Zeit.)

demüthlich zu überlassen, wenn man an nichts Arges denkt? Ich meiß' wohl, Sie haben es darauf abgesehen, mit allen Tritt anzuhun, und ich hab's Ihnen vorhin noch nicht deutlich genug gesagt, daß ich so nicht mit mir spielen laß'. Schämten Sie sich! Sie sind 's gar nicht werth, daß ich freundlich zu ihnen war, Sie haben gleich schlimme Gedanken an ich will gar nichts mehr mit Ihnen zu schaffen haben. Haben Sie mich verstanden?

Dabei schlang sie sich so bestig die losgegangenen Fäden wieder um den Kopf, daß das brummschwebende Wasser ihr ins Gesicht trat. Aber er ließ sich nicht einschüchtern, sondern trat ihr näher und sagte mit seinem ernsthaftesten Ton:

„Traud, du thust mir unrecht, jetzt und schon vorhin. Ich mein' es sehr gut mit dir und bin nur gekommen, die eine bessere Meinung von mir beizubringen. Wir Zwei kennen uns noch nicht lange, aber man braucht keinen Eßel Salz mit einander zu essen, um zu wissen, ob man einander vertrauen kann; dafür hat man ein Gefühl in sich, das klüger ist, als alle Erfahrung, und wenn dir das keine anfangs gesagt hat, daß ich ein rechtschaffener Mensch sei, so hat es dich, weiß Gott nicht betrogen. Ich sage dir, Kind, Menschen, die man von Jugend an zu kennen gemeint und lieb und theuer gehalten hat, die können einen plötzlich so fremd ansehen, daß es einem eiskalt übers Herz läuft.“

„Ja wohl, unterbrach sie ihn plötzlich und sah ebenfalls sehr ernsthaft vor sich nieder, das kenn' ich, das hab' ich auch schon erlebt.“

Nun siehst du, fuhr er eifrig fort und bestmüthigste sie ihm jetzt trüben seuchten Hände, die sie ihm jetzt unbeschreiblich überließ; also was soll der Mensch thun, dem so was begegnet ist? Wenn er irgendwo einen anderen Menschen findet, zu dem er plötzlich so ein recht volles, beherztes Zutrauen sagt, daß er ihn nie betrügen werde, soll er den nicht selbsthalten mit beiden Händen und fragen, er er nicht bei ihm bleiben und Freund' und Leid mit ihm theilen wolle?

Sie sah ihm mit einem großen, Aufrunden Blick gerade ins Gesicht. Mein Gott, sagte sie, ist das nun wieder Spaß, oder spricht der Wein aus Ihnen?

Keins von beiden, Kind, sondern es ist mein guter, erblicher Ernst. Ich weiß, daß du ein braues und getreues Herz hast und daß du jeden Mann glücklich machen wirst, den du recht lieb hast, und ich, wenn ich mich auch nicht rühmen will, ich weiß auch von mir, daß Gine, die es mit mir wagen wollte, es nicht zu bereuen hätte, und wenn es mich schon einmal gar gegangen ist, ich den! Ich verdiene es wohl, daß es mir nun desto beiler geht, und werden nicht auch die Een im Himmel geschloffen? Also dacht' ich, wie sollten uns ein Herz lassen u., ohne uns länger zu bekümmern, einander die Hand geben, um sie nie wieder loszulassen.“

Während er so sprach, vertrieb keine Miene ihres Gesichtes, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten. Sie stand mit betäubenden Armen, die Augen ruhig auf seine Hand mit dem Ring gerichtet, als er sie ihm irgendwo eine unerschütterliche Gewissheit, die sie aber aus Schicksal nicht zu unterbrechen wage. Uebtriges war sie ihm nie so ferngebrachten, als eben jetzt, da ihr Gesicht ganz blass geworden war, und die breiten Augenlider mit den langen Wimpern ihre runden Wangen beschatteten.

„Ich hätte eine Bitte, sagte sie jetzt leise u. sah ihn forschend an, ob er es ihr auch nicht abbländete: wenn Sie mir den Ring da auf fünf Minuten leihen wollten; es sollte Ihnen nichtig daran gehen.“

Nimm ihn, sagte er. Er ist dir ja zugedacht, und ich hab' es schon vorhin ganz ausdrücklich gemeint, daß ich ihn nicht mehr am Finger leiden wollte.“

Nein, nein, erwiderte sie rasch. Es ist nur, um etwas zu probiren.“

Sie nahm das blaue Reichen heftig um zwischen Daumen und Zeigefinger und zog damit ins Haus hinein.

Nach fünf Minuten, die er, am Brunnenrande stehend, wie im Traum verbrachte, kam sie wieder, jetzt langsam und mit einem gedehnten, schüchternen Lächeln.

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

[Fortsetzung folgt.]

Abonnementpreis auf die Neu-Bräunler Zeitung in verschiedenen Bezugsabteilungen...

Die Expedition. Unsere Douanen-Aemter, welchen wir Rechnung zurechnen, eruchen wir...

Beschwindelungs-Projektionen. Wenn die Steuerzahler die Lüge von Bills und Resolutionen durchlesen...

Amerikanisches. Coertion. Am 18. v. M. fand in dem Senate des Congresses eine Discussion statt...

Die Föderal Regierung wird kein gesetzliches Recht haben, folgende Staaten bei der Ratification des 15. Amendements mitzuschließen...

Die Regierung der Vereinigten Staaten sollte mit strenger Sparsamkeit verhalten werden und die Beschaffung...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

lassen, ist bei einem republikanischen Repräsentanten wirklich einzig in ihrer Art. Das Habungsgesicht dieser zwei Väter war sehr interessant...

Es war 9 Uhr Abends als McLaughlin, der nur einige Epigramme bei sich hatte, und sich dabei nicht ganz sicher fühlte...

Washington, 26ten Jan. Die im Congress eingebrachte Bill, welcher zufolge der Wittve des verstorbenen General Mower eine Monatspension von \$500 ausgesetzt werden sollte...

In Chicago wurde kürzlich ein Nischen-Bräutpaar gefasst, Braut und Bräutigam sind Norweger, von denen der Erstere 6 Fuß 6 Zoll...

Die deutsche Freundschaftsbund zu Charleston, S. C., dessen Tendenz insbesondere die Wahrung der Interessen der eingewanderten Deutschen...

Die Handelskammer von Buffalo hat am 22ten Januar Resolutionen angenommen, in welchen sie die Einkommensteuer als für die Handelsinteressen verwerflich darstellte...

Bei dem Meeting der Freihandelsliga in Milwaukee hielt Gen. Brimley, welche den Normannen alle Rechte als Bürger der Ver. Staaten aufrecht zu erhalten...

San Francisco Blättern zufolge sieben California Weinbauern einen Ansuchen von \$50 bis \$500 aus einem Acker Weinland...

Ein Gerichtshof in Oswego N. Y., hat unlängst in einer Klage wegen Sabbath-Entbeiligung entschieden, daß Klaffen am Sonntag keine Notwendigkeit sei und Barbieri daher an Sonntagen ihre Putzen zu schließen hätten...

Chicago, 23. Jan. Berichte aus Oden, in Utah, melden, daß die Versammlungen der abtrünnigen Mormonen fortwährend und tagtäglich große Mengen Volkes anziehen...

Washington, 26ten Jan. Die im Congress eingebrachte Bill, welcher zufolge der Wittve des verstorbenen General Mower eine Monatspension von \$500 ausgesetzt werden sollte...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

Die Veränderung im Congress. Die Zulassung von Virginia hat entschieden, welche von den beiden im Congress...

die Typen der Vorwärts auf Auction zu verkaufen, wurde nicht angenommen; ebenso wenig schien ein Vertrag mit Herrn Ciband, die „Vorwärts“ fortzuführen, zustande gekommen zu sein. Man sagt Herr Ziemering habe Herrn Klappenbach den Vorschlag gemacht, die Vorwärts zu kaufen. Es wurde ferner gesagt wenn Ziemering \$1000 gebe, so könnten die Actionäre, doch 50 bis 75 Prozent erhalten. Es ist nicht leicht einzusehen, daß Herr Ziemering aus purer Gefälligkeit gegen die Actionäre die Vorwärts kaufen sollte, und noch weniger ist es einzusehen, daß die freie Presse durch Ankauf des ohne die schon todtten Vorwärts, einen Nebenbühler aus dem Wege zu räumen beabsichtige.

Das Wetter der letzten Woche war meist trocken und kühl mit vorübergehenden Nordwinden. In der Freitag Nacht hatten wir 6 Linien Regenfall. Der niedrigste Thermometerstand fand am Montag Morgen statt 1 Grad R über 0 und der höchste gestern Mittag, 19 Grad R.

Wir hatten das Vergnügen dem am Mittwoch Abend gegebenen Concert der jetzt hier durchreisenden Alpenjäger-Gesellschaft beizuwohnen. Nach dem vielen Beifall, welcher diesen Künstlern zu Theil wurde, kann man mit Sicherheit schließen, daß ihren vortrefflichen Leistungen vollkommene Anerkennung bei dem hiesigen kunstsiebenden Publikum zu Theil wurde, und daß die beiden Concerte, welche die Gesellschaft nächsten Samstag und Sonntag geben wird, sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen werden. Ueber die einzelnen Leistungen der Gesellschaft zu sprechen, würde uns zu weit führen; jedoch können wir nicht unterlassen wenigstens der außerordentlichen Fertigkeit des Herrn Jahn auf dem von uns noch nicht gehörten Instrumente der Streich-Violine, Erwähnung zu thun u. namentlich des so gut ausgeführten Tremolo und schwieriger Passagen aus 12 Tacten und dergleichen, die sich auf einem Instrumente, dessen höhere Töne zwischen denen einer Orgel und einer Clavierharmonica sind, sich überraschend auszeichnen.

Unter schlagung oder unvergibtliche Nachlässigkeit. Daß Herr H. Jahn hier den Tact geleitet und als Dirigent anerkannt ist, ist nicht in den Records zu Austin zu finden.

Nach den letzten Privatnachrichten von Austin wird der Sitz des Senats Coats und die Tische von acht erwählten Repräsentanten constituirt. Herr Reynolds hat den Sprecher ernannt.

(Eingefandt.)
Wird Sie es wohl verstehen?
Einst warst Du mir so nah, und jetzt bist Du so fern,
Kaufst mir mein wundes Herz, gleichst mir das Deine nicht.
Nie lächeln Liebe mehr mit Deiner Augen Sterne,
Kosak wie Winternacht, ist was Dein Mund jetzt spricht.
Sensit machst Sonnenschein Du mir in trübigen Tagen;
Ziefinnig liest ich Dich, und darf es Niemand klagen.
In Deinem Wort und Blick empfand ich süße Lust,
Wie qualten Gram und Schmerz die Dir so treue Brust!
Ein Engel warst Du mir, doch durst ich Dir's nicht sagen.
Salzbein.

Anzeigen.
Uhren Goldsachen.
Alle Arten Uhren, sowie Goldsachen werden sauber billig und schnell reparirt von A. Gildner wohnhaft auf dem Vereinsberg bei J. Meyer. [14]

Deutsche Garten-Kalender
zur unentgeltlichen Vertheilung von Landrecht in Philadelphia haben schon erhalten und laden alle Gartenliebhaber zur Abholung solcher ein.
Neu-Braunfels den 25. Jan. 1870. [17] Köber u. Zolle.

zu verkaufen!
Elf 40 Ader Parzellen des besten Landes am Ebbels in Comal County 12 Meilen von Neu Braunfels und 15 Meilen von San Antonio gelegen, sowie 200 Ader mit Steinbau, wovon 100 Ader in Cultur sind, 10 Ader Cederwald zu jeder Parzelle gehörig. Näheres zu erfragen bei J. J. Groos Neu-Braunfels oder bei J. B. Brown, (7-1) Eigentümer.

Frühe Gartenfamen
direct von Landrecht in Philadelphia bezogen, haben in großer Auswahl erhalten.
Neu-Braunfels den 12. Jan. 1870. [16] Köber u. Zolle.

BLANK BOOKS
Notizbücher, vertheilt in Form und Größe sowie sonstige Schreibmaterialien haben erhalten.
Neu-Braunfels den 12. Jan. 1870. [16] Köber u. Zolle.

Definitiver Verkauf von Land.
Den 22 Februar 1870 um 11 Uhr werde ich auf öffentlicher Versteigerung zu Neu-Braunfels die unter dem Namen „Gum Spring Tract“ bekannten und 15 Meilen von Neu-Braunfels gelegenen Ländereien verkaufen, und zwar in 3 verschiedenen Abtheilungen.
1.) Ein Stück Land 400 Ader von Warner Tract, welches mehrere Meilen front an der Guadalupe hat und mit einer großen Menge von Cedern und Cypressen bestanden ist.
2.) 320 Ader, der Townsend Tract, von welchem 60 Ader in guter Cedern Holz und unter guter Cultur sind.
3.) 320 Ader, J. S. Turners Tract, mit Häusern, 50 Ader in Cedernholz und Cultur und mit einer der schönsten Quellen. Dies ist eines der schönsten Stücke Land in Comal County.
Wm. M. Rust.

Public sale of Lands.
I will sell on the 22nd day of February 1870, the lands known as the „Gum Spring“ tract, 15 miles above New-Braunfels on the Guadalupe River, at public Auction, for cash, at New-Braunfels, at 11 O'clock.
I will sell it in three tracts:
One of 400 Acres, out of the Barney tract, fronting several miles on the Guadalupe River and having a large quantity of Cedar and Cypress timber.
320 Acres, the Townsend tract, with sixty acres in cultivation & under a good cedar fence.
320 Acres, the J. H. Turner tract, with houses and fifty acres in cultivation and cedar fence and one of the finest springs in the world.
Altogether it is one the best tracts of land in Comal County.
Wm. M. RUST.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Eisen- und Blechwaren-Geschäft ist von meinem früheren Platz, ein Haus weiter oben, neben Herrn Elys und Clemens verlegt, wo ich durch Vergrößerung des Geschäftes in Stand gesetzt bin meine Kunden auf das Billigste und Beste zu bedienen. Einen Vorrath von 300 der besten Koch und Fein-Eisen habe ich erhalten, welche bedeutend billiger wie irgend wo anders verkauft werden.
Louis Henne.

Apfelbäume
zu haben und die Menge bei Herber Pfeuffer. [14]
Vielelei Sorten gegerbte Pelfelle und Leder für Sattler und Schuhmacher zu den billigsten Preisen.
Herber Georg Pfeuffer.

ADMINISTRATORS NOTICE.
The Undersigned having been appointed Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthal dec. by the County Court of Comal County, October term A. D. 1869. All persons holding claims against said Estate are requested to present the same within the time prescribed by law, and all those indebted to the deceased make immediate payment.
New-Braunfels, October 28th 1869.
HERMANN SEELE, Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthal dec.

zu verkaufen
Beabsichtige ich meine Farm bestehend in 50 Ader Land in Austin nebst Wohnhaus und Küche ein Reiterhaus nebst Kornbau und das Herrschafts nebst allen Zubehören. Näheres bei dem Unterzeichneten.
Hortontown, den 6. October, 1869.
(9-1) Friedrich Kregmeier.

Cash For Cotton.
Die Unterzeichneten wünschen in Ballen verpackte Baumwolle zu kaufen, für welche sie die höchsten Preise in Geld bezahlen, wenn dieselbe bei uns in San-Antonio, oder bei unseren Agenten an folgenden Plätzen abgeliefert wird.
In Austin
In Belmont
In Gonzales
Bei der Cotton Gin von Wm. A. New Am Plum Creek
In Austin
In San Marcos und
In Neu Braunfels
San-Antonio, October 1. 1869.
John Iwebig u. Co.

Farm zu verkaufen.
Eine 3 Meilen von Neu Braunfels gelegene, aus ungefähr 80 Ader bestehende und in bestem Zustande befindliche Farm mit oder ohne einen kleinen Viehstod ist zu verkaufen.
Neu-Braunfels den 1. December 1869.
Zu erfragen bei der Redaction. [7]

Nicht voll 2 Cents pro Tag
kostet es, sich das deutsch-amerikanische **Conversations-Lexicon** anzuschaffen, welches unter Mitwirkung von mehr als hundert der tüchtigsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner der Ver. Staaten von Prof. A. J. Schen herausgegeben wird und bei Friedr. Vieweg, [Post Box 400] in New-York erscheint; und das für ein Werk, welches über alle Gegenstände des Wissens und zugleich über amerikanische Verhältnisse aller Art Auskunft giebt, ein Bild des deutschen Lebens in allen Welttheilen aufstellt und für's ganze Leben und für die ganze Familie ein wirkliches Hausbuch sein wird. Die Zeit ist nicht fern da dieses Werk in jedem deutschen Hause heimisch sein wird. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 80 enggedruckten Seiten in großer Octav a 25 Cents, und da jetzt erst einige Lieferungen erschienen sind, so wird es denen die gleich jetzt anfangen, viel leichter sein sich das Werk anzuschaffen, als später, wenn erst mehr Lieferungen erschienen sein werden. Ueber den großen Werth dieses Werkes hat sich bereits die gesammte deutsche Presse der Ver. St. ausgesprochen, täglich geben Besprechungen auf dasselbe von Dr. West, Süd und Nord ein und von allen Seiten kommen von intelligenten Männern Briefe, in denen dieselbe ihre Freude über das Erscheinen dieses Werkes ausdrücken und sich einzuverleihen zur Mitarbeit an demselben oder zur Verbreitung desselben anbieten. Das Werk ist durch alle Zeitungs- und Buchverleger sowie direct von dem oben genannten Verleger zu beziehen. Thätige Agenten in jedem Ort wo Deutsche leben, sind willkommen und erhalten angemessenen Rabatt.
Friedr. Vieweg.

Kastor-Bohnen
so wohl gereinigt, wie in den Säulen läuft
[1-1] Geo. W. Debr.

ONE DOSE OF DR. SHALLENBERGER'S Fever and Ague ANTIDOTE
Always Stops the Chills.
This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will **CURE IMMEDIATELY** and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect Antidote to Malaria.
Sold by all Druggists.

EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840

Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St. NEW YORK.
fabriziren folgende berühmte Oefen: Cotton Plant, Queen of the South, Southern Belle, Gray Jacket, Delta, sowie andere Oefen für terranischen Bedarf. Die Preisliste und illustrirte Catalog werden auf Verlangen geliefert.

zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei Louis Henne, alleinigen Agenten.

Thüren- und Fenster-Fabrik
von **Gebrüder Scholl & Weidner.**
Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbelleidungen, ferner übernehmen wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Ratten fagen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

100,000 IN USE.
COLLINS & Co's.
CAST-CAST-STEEL **PLOWS.**
OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.
For full description address:
COLLINS & Co.,
212 Water Street, New York City.
Leset! Leset!
Kauft nur Schuhe mit Nibbern oder upfernen Kappen.
Dieselben halten dreimal so lange als gewöhnliche ohne Besch. Es ist Thorheit an here für Kinder zu kaufen.
[47-10]

Wohlfeiler Store.
Joseph Jörn sen. macht seinen Freunden und dem Publikum bekannt, daß er sein neues Geschäft eröffnet hat, bestehend in Dry Goods, fertig gemachten Kleidern, Schuhen Hüten, Orgeries und einer Menge anderer Gegenstände.
Equinstraße, gegenüber Pettie Halle. 27

GULLETS IMPROVED Patent Steel Brush Cotton Gins
bei Norton & Dent,
Agenten, Lavaca und San Antonio

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichneten **Gerhard's deutsch-amerikanische Farmer Zeitung**, für alle Zweige der Landwirtschaft, für Unterhaltung und Belehrung.
Dieselbe erscheint halbjährlich, 16 große vierfarbige Seiten hat und kostet fürs Jahr \$2.50 und fürs halbe Jahr \$1.25. — Jeder, der diese Zeitschrift ein Jahr hält, nimmt an der Vertheilung von 2000 Prämien im Betrage von \$1000 Theil, oder erhält, nach seiner eignen Wahl — die schönste Silber-Premie: „Ein pomeranisches Wägen, welches für den Anbau von Obst, Wein, Kirschen und Pflaumen sehr geeignet ist.“ oder in der Wahlung das Nähere erfragt ist. Diese Zeitung wird nicht allein Nützlichungen praktischer deutscher Farmer bringen, sondern auch eine Auswahl der besten, was in allen amerikanischen Farmblättern erscheint, und zwar aus folgenden Wägen: Feldwirtschaft in Beziehung auf alle Gewächse und Viehzucht. — Frucht- und Gartenbau. — Obst- und Weinbau. — Blumen- und Ziergartenbau. — Waldbau. — Viehwirtschaft. — Drainage. — Eisenbahn. — Jagd und Fischerei. — Landbau. — Haus- und Wirtschaftliche Kenntnisse. — Die Kunst der Viehzucht. — Die Kunst der Wein- und Obstzucht. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der Forstwirtschaft. — Die Kunst der Fischerei. — Die Kunst der Jagd. — Die Kunst der Färberei. — Die Kunst der Gerberei. — Die Kunst der Seidenzucht. — Die Kunst der Papierherstellung. — Die Kunst der Buchdruckerei. — Die Kunst der Metallurgie. — Die Kunst der Maschinenbau. — Die Kunst der Baukunst. — Die Kunst der Architektur. — Die Kunst der Malerei. — Die Kunst der Musik. — Die Kunst der Poesie. — Die Kunst der Philosophie. — Die Kunst der Theologie. — Die Kunst der Medizin. — Die Kunst der Chirurgie. — Die Kunst der Pharmazie. — Die Kunst der Veterinärmedizin. — Die Kunst der Landwirtschaft. — Die Kunst der Gärtnerei. — Die Kunst der

